

Unausgewogen oder zukunftsweisend?

Kreistag Mainz-Bingen verabschiedet Schulentwicklungsplan nach kontroverser Diskussion

MAINZ-BINGEN Die Kreistagsmehrheit hat am Freitag nach einer heftigen Auseinandersetzung mit der CDU-Fraktion sowie lautstarken Protesten von Lehrkräften und Schülern den Schulentwicklungsplan bis zum Jahr 2011 verabschiedet.

Von
Klaus Mümpfer

Mit der Annahme des Konzeptes verbunden ist ein neues drei- oder vierzütiges Gymnasium in verpflichtender Ganztagsform in Nackenheim, die Umwandlung der Regionalen Schulen in Nieder-Olm und in Sprendlingen in jeweils vierzütige Integrierte Gesamtschulen (IGS) sowie die Verlegung der Kaiserpfalz-Realschule in die Regionale Schule in Gau-Algesheim. Außerdem sollen die für dieses Konzept notwendigen Maßnahmen für die nicht in Trägerschaft des Krei-

ses befindlichen Schulen in Gau-Algesheim, Nackenheim, Nieder-Olm und Sprendlingen in Zusammenarbeit mit den jetzigen Schulträgern geprüft und eingeleitet werden.

Der Planung sei unausgewogen, betonte Heribert Fleischmann von der CDU. Seine Fraktionskollegen Paul-Michael Lottermann und Joachim Gerhard warfen der Koalition vor, sie wolle „diese Revolution in der Schullandschaft“ im Schatten der Fußballweltmeisterschaft und der Ferien nahezu unbemerkt durchziehen. „Langfristige Perspektiven brauchen Zeit und die hatten wir zur Beratung nicht“, klagte CDU-Kreistagsmitglied Dorothea Schäfer. „Wir müssen dringend handeln, das wissen wir schon lange“, sagte sie unter Beifall des Publikums, und fügte dann hinzu, dass aber keine Eile bestehe.

Für SPD, FWG, Grüne und FDP ist der fortgeschriebene

Statistik

■ Im Kreis gibt es 43 Grundschulen, sechs Hauptschulen, vier Regionale Schulen, drei Realschulen, fünf Gymnasien, eine Integrierte Gesamtschule, zwei Berufsschulen sowie sechs Förder-schulen.

■ Im laufenden Schuljahr werden 25 223 Schüler im Landkreis unterrichtet.

Schulentwicklungsplan „schlüssig, vernünftig und zukunftsweisend“, wie das SPD-Kreistagsmitglied Annegrit Kleinschnieder versicherte. Er stärke die bildungspolitische Infrastruktur des Kreises, betonte Erwin Malkmus von der FWG. Die oppositionelle FDP unterstützte den mit dem Konzept verbundenen Beschluss „in allen Punkten“, erklärte FDP-Fraktionsvorsitzende

Helga Lerch. Die Grünen im Kreistag leisteten sich nach den Worten ihres Fraktionsmitgliedes Martin Rector „den Luxus“, entgegen dem Votum ihres Kreisvorstandes den Schulentwicklungsplan bereits jetzt zu verabschieden. Die Grünen würden gerne alle Regionalen Schulen zu Integrierten Gesamtschulen weiter entwickeln, erklärte Rector.

Mit den Anträgen zum Schulentwicklungsplan komme der Kreis dem eindeutigen Elternwillen nach, erklärten Sprecher der Koalitionsfraktionen von SPD, FWG und Grünen. Zuvor hatte schon Landrat Claus Schick darauf hingewiesen, dass der Übergang von der Grundschule in die Gymnasien „exorbitant gestiegen“ sei, während der Wunsch nach der Schullaufbahn in Haupt- und Realschulen „dramatisch sinkt“. Es fehlten schon heute 64 Klassenräume im gymnasialen Bereich, berichtete Schick.

Und in den nächsten fünf Jahren seien weitere 1000 Gymnasialstätten zu erwarten. Dass verantwortliche Politiker nicht Schulraum leer stehen lassen dürften, wenn in anderen Schulen Mangel herrsche, war in allen Fraktionen unumstritten – doch die CDU wollte „strukturelle Entscheidungen nicht übers Knie brechen“.

Die Befürworter des Schulentwicklungsplanes wiesen darauf hin, dass derzeit nur ein Konzept verabschiedet werden könne, während die endgültige Entscheidung allein beim rheinland-pfälzischen Bildungsministerium liege. „das rechtliche Prozedere samt umfangreicher Beteiligungsverfahren beginnt erst noch“, versicherte der SPD-Fraktionsvorsitzende Michael Reitzel. Der Antrag der CDU auf Vertagung wurde deshalb von der Kreistagsmehrheit abgelehnt.

► **Kommentar**